

# Meditation und Explosion

Cornelia Krug-Stührenberg stellt spannungsreiche Werke aus

**Hanau** (ege). – Die Malereien von Cornelia Krug-Stührenberg führen den Betrachter nicht nur in eine Welt imaginärer und abstrahierter Landschaften, sondern bieten auch der Flötistin Isabelle Bodenseh aus Wiesbaden Anregung zu musikalischen Improvisationen für jedes Bild. Die Musikerin begleitete am Samstag die Ausstellungseröffnung im Hanauer Kulturverein, der mit Krug-Stührenberg seine letzte Ausstellung in diesem Jahr veranstaltet. Die Werke der Künstlerin stammen aus den letzten drei Jahren. Sie sind geprägt durch informelle Strukturen und dynamische Farbflächen. Auf ihren Oberflächen mengt Krug-Stührenberg Sand und Felskorrosionen bei, die zum Teil das transparente Element dieser Materie betonen, aber auch das dichte Erdhafte hervorheben.

Die aus Würzburg stammende Cornelia Krug-Stührenberg lebt seit über 20 Jahren als freischaffende Künstlerin und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Aquarellen, großformatigen Leinwänden und Installationen. Sie studierte an der Kunstakademie Karlsruhe „Freie Malerei“ unter Emil Schumacher und Per Kirkeby. Zu ihren zahlreichen Auslandsaufenthalten zählt vor allem das Gaststudium an der Accademia delle Belle Arti in Florenz unter Silvio Loffredo. Seit 1980 ist Krug-Stührenberg regelmäßig mit Einzelausstellungen im In- und Ausland vertreten.

Die Ausstellung im Remisengebäude im Schloss Philippsruhe zeigt neben den großflächigen Ölgemälden auch Aquarellzeichnungen. „Darin sind zwei Prozesse miteinander gekoppelt“, erklärte Dr. Anton Merk bei der Eröffnung. „Dieser scheinbar

spontanen Zeichnung geht eine lange meditative Phase voraus, der dann gewissermaßen der explosive Ausdruck folgt“. Die Aquarelle sind alle monochrom gehalten und weisen durchscheinende Überlagerungen auf. In den Gemälden dominieren die lebendigen Oberflächen. Kleine plastische Tropfformen bestimmen diese gestische Malerei. „Die Strukturen werden aus der Beimischung von Sand entwickelt und darüber wird mit einem breiten Pinsel die Farbe aufgetragen“, erläuterte Dr. Merk den Arbeitsvorgang. Gleichzeitig führt der Sand in der Art seiner Anordnung zu einer brüchigen Oberflächenstruktur. Die Dominanz von Farben und Formen wägt die Künstlerin genau nach dem Spannungsgesamt ab.

Der Künstlerin geht es nicht darum, ein Stück wieder erkennbare Landschaft zu schaffen. Den Ort der Landschaften sieht sie im Wirklichen, aber vor allem aber auch im Möglichen. Dadurch werden ihre Bilder zu Träger von Stimmungen und Emotionen und erweisen sich als Umsetzung einer Erlebniswelt.

Bei ihren Ausstellungen arbeitet Krug-Stührenberg zeitweilig mit der genannten Flötistin Isabelle Bodenseh zusammen, welche wiederum in ihren musikalischen Improvisationen diese zweifachen Dimensionen der abstrahierten Landschaften umsetzt. Dies geschieht durch teilweise zweistimmige Klänge, bei denen Bodenseh über den tiefen Lagen der Flötenstimme ihre eigene Stimme als zusätzliche Harmonie erklingen lässt.

Die Ausstellung im Remisengebäude ist bis zum 26. November zu sehen.